

## LFV-SPLITTER

## Nachgereist

Von den 17 nominierten Liechtensteiner Nationalspieler waren beim gestrigen Flug, Nr. LX 1454 mit Swiss von Zürich (11.23 Uhr) nach Skopje nur 16 Sportler an Bord. Ersatzgoalie Philipp Hammer musste gestern noch eine schulische Prüfung ablegen und reiste erst am späten Nachmittag von Zürich über Wien nach Mazedonien nach.



## Medizinische Betreuung

Wie gewohnt werden unsere Teamspieler von den beiden Physiotherapeuten Conny Amann und Gerhard Metlagel zu den Länderspielen begleitet. Als Arzt wurde vom LFV-Vertragspartner, dem Landesspital Feldkirch, diesmal Thomas Marte als Mediziner abgestellt. Marte, der die Mannschaft bereits beim Trainingslager in Zypern begleitet hat, ist Unfallchirurg und für eventuelle schwerere Verletzungen zuständig. Schmunzelndes Detail am Rande: Marte ist Sohn eines Metzgers. Ein Schelm wer nun eine Verbindung zu seinem Beruf herstellt.

## Glück für Gigon



Wahrlich Glück hatte Nationalspieler Frederic Gigon: Beim Flughafen in Zürich verlor der Abwehrrecke seinen Reisepass und ohne diesen wäre an eine Einreise in Mazedonien nicht zu denken gewesen. Glücklicherweise fand ausgerechnet Co-Trainer Erich Bürzle das Dokument auf dem Boden und so wurde der, wegen Verletzungen sowieso schon stark dezimierte LFV-Kader nicht um noch einen Mann kleiner.

## Schwerstarbeit

Entgegen der letzten Jahre muss LFV-Materialwart Hanspeter Nigg in Mazedonien auf Hilfe verzichten. Aus Sparrmassnahmen hat der LFV auf einen zweiten Mann verzichtet und nun muss Nigg alleine schauen, wie er mit dem gesamten Material (fast eine halbe Tonne) zurechtkommt. Die ersten Schwierigkeiten traten bereits bei der Ankunft im Flughafen in Skopje auf, als der separat bestellte Kleinbus für die Materialkisten nicht da war. Das Team fuhr mit dem bereitstehenden Reisebus unmittelbar nach der Ankunft ins Hotel (Aleksander Palace), während Nigg mit den ganzen Materialkisten am Flughafen weiter warten musste.

## Ein gefragter Mann

Daniel Hasler ist derzeit ein gefragter Mann: Neben dem FC Vaduz und dem FC Wil, bei dem der Team-Captain unter Vertrag steht, buhlen auch ein anderer NLA- und NLB-Club, «die Namen möchte ich noch nicht nennen», um die Dienste von Hasler. Zudem hat der österreichische Bundesligist Schwarz-Weiss Bregenz, bei dem er im Winter schon im Gespräch war (das Volksblatt berichtete exklusiv) wieder die Fühler nach dem Vorzeigeprofis ausgestreckt. «Ich habe mehrere Optionen und werde mich rechtzeitig entscheiden.» Mehr wollte Hasler noch nicht verraten.

## Alles eitle Wonne

Vorbereitung auf Mazedonien-Spiel läuft nach Plan

**SKOPJE** – Die Stimmung ist gut, Ralf Loose ist mit der gezeigten Trainingsleistung seiner Jungs in Skopje sehr zufrieden und die Routiniers loben die Jungen. So die Bilanz unseres Nationalteams nach dem ersten Tages in Mazedonien. Heute stehen für das EM-Qualifikationsspiel vom Samstag zwei weitere Übungseinheiten auf dem Programm.

• Heinz Züchbauer, Skopje

Drückende Hitze schlug dem Liechtensteiner Nationalteam entgegen, als es gestern um 13.13 Uhr, nach genau 1 Stunde und 50 Minuten Flugzeit, in Skopje aus dem Flugzeug stieg. Bis auf Ersatztorwart Philipp Hammer (siehe LFV-Splitter) waren alle 16 nominierten Spieler wohl auf und bezogen nach einer kurzen Busfahrt Quartier im 5-Sterne-Hotel «Aleksander Palace».

Um 17.30 Uhr bat dann Nationaltrainer Ralf Loose zur ersten Trainingseinheit vor Ort. Fünf Viertelstunden lang standen neben dem lockern der Muskulatur, koordinative und Übungen für die Spritzigkeit im Mittelpunkt.

## Sichtbare Einsatzbereitschaft

Trotz den vielen Absenzen (Martin Stocklasa und Thomas Beck sind gelbgesperrt; Harry Zech, Michael Stocklasa, Franz Burgmeier, Ronny Büchel, Thomas Nigg und Martin Heeb sind verletzt, Remo Eberle fehlt schulbedingt) ist im jüngsten Liechtensteiner Kader den es je gab, die Stimmung gut und der Einsatzwille war beim ersten Training sichtbar.

Bei den Neulingen Franz-Josef Vogt, Claudio Alabor, Sandro Maihofer und Raphael Rohrer war von Nervosität nichts zu spüren. «Wir sind von den Älteren gut aufgenommen worden und dies hat uns sehr geholfen», so der einheitliche Tenor der Debütanten.

Dennoch war das Fehlen der Team-Routiniers auf dem holperigen Nebenplatz des Nationalstadions zu bemerken. «So viele Ausfälle tun gerade einem kleinen



Mario Frick (links, der wieder schmerzfrei trainieren kann) und Daniel Hasler sind mit Einsatz der Debütanten zufrieden.

Land sehr weh, doch die Jungen setzen sich mit 120 Prozent ein und es ist eine Freude zu sehen, wie sich der Nachwuchs bemerkbar macht», sagte Mario Frick nach dem Training. Er selbst konnte seit Montag, nach seinen Schulterproblemen (Hexenschuss), den ersten Tag wieder schmerzfrei trainieren. «Das stimmt mich zuversichtlich», so der Italien-Profi.

## «Nicht nachjammern»

Auch Captain Daniel Hasler war von der Leistung der Team-Neulinge angetan: «Ich sehe, dass sich jeder bemüht und man merkt, dass

sie sich sehr gut auf das Spiel vorbereiten.» Positiv beeindruckt zeigte sich auch Loose, der vor allem die hohe Konzentration seiner Akteure hervorhob. Aus diesem Grund wollte der Trainer auch nicht den vielen Fehlenden nachjammern. «Das nützt nichts. Wir müssen die Gegebenheiten akzeptieren.»

Wichtig für Loose ist, dass er fürs Spiel, vom Tormann weg, über die Innenverteidigung zum Mittelfeld bis zum Angriff eine erfahrene Achse zur Verfügung hat. «Deswegen hoffe ich, dass die anderen die fehlenden Positionen gut ersetzen.» Besonders die gute Stim-

mung innerhalb der Mannschaft lobte Loose und betonte, dass er bis zum Match noch zwei Tage Zeit für die Vorbereitung hat.

Für heute früh hat der Deutsche eine lockere Aerobic-Einheit geplant und am Abend findet das obligatorische Abschlusstraining statt. Über den Gegner selbst will Loose erst am Samstag mit seinen Spielern sprechen. An einer Spekulation über die mögliche Aufstellung wollte er sich nicht beteiligen. «Wir werden heute Abend innerhalb des Trainerstabes beraten und dann die einzelnen Spieler auf ihre Aufgaben einstellen.»

## Die richtige mentale Einstellung ist wichtig

Ersatz-Torhüter Philipp Hammer wäre für einen Einsatz gegen Mazedonien bereit

**SCHAAN** – Philipp Hammer ist die neue Nummer zwei im Tor des Liechtensteiner Nationalteams. Der USV-Keeper fühlt sich durch die erstmalige Nomination ins Nationalteam geehrt und ist sich seiner Rolle innerhalb des Teams bewusst.

• Fabio Corba

Der Motivationsschub, der von einer Nomination in das Nationalteam ausgeht, ist unbestritten. So auch beim Nati-Neuling Philipp Hammer. Von den fünf jungen Spielern, die für das Länderspiel in Mazedonien aufgeboden wurden, ist er der einzige, der bereits sicher weiss, dass er das Unternehmen Mazedonien vor Ort miterleben wird.

## Torhüter brauchen mehr Geduld

Philipp Hammer ist ein talentierter Torhüter. Er wird sich jedoch damit abfinden müssen, dass er hinter Stammkeeper Jehle nur die Rolle der Nummer zwei bekleiden wird. «Es ist ganz klar, dass Jehle



Philipp Hammer: «Es ist ganz klar, dass Peter Jehle im Tor stehen wird.»

im Tor stehen wird. Er hat viel Arbeit geleistet, um dort zu stehen», bemerkt Hammer. Während ein Feldspieler eher die Chance auf einen Teileinsatz besitzt, muss sich ein Ersatzkeeper oft mit der Rolle des «Bankdrückers» begnügen. Ein

Einsatz hängt oft mit einer Verletzung des Stammkeepers zusammen. «Torhüter brauchen in dieser Hinsicht mehr Geduld. Das ist wahr. Doch es ist nicht so, dass ich auf der Bank sitze und hoffe, dass sich Jehle verletzt», weist Hammer

darauf hin, dass die richtige mentale Einstellung ein entscheidender Faktor ist. «Ich hoffe dass Jehle ein gutes Spiel zeigt. Sollte etwas passieren, muss ich bereit sein. Das ist meine Aufgabe», so Hammer weiter.

## Erfahrungen sammeln

Das Natiangebot beinhaltet für Hammer ein grosses Lernpotential. «Von Jehle kann ich sehr viel lernen. Er meistert viele Situationen ganz anders als ich. Er ist ein ruhiger Typ und spricht nicht soviel wie mein Clubkollege und Ex-Natiekeeper Martin Heeb. Doch schon beim Zuschauen kann ich sehr viel von ihm profitieren», sagt Hammer. Jehle und Hammer verbindet auch eine Gemeinsamkeit: Während Hammer im Nationalteam die Nummer zwei bekleidet, musste sich Jehle in der abgelaufenen Saison bei seinem Verein GC mit dieser Rolle begnügen. Hammer: «Wir haben darüber geredet. In dieser Beziehung haben wir die gleiche Auffassung, wie sich ein Ersatzkeeper ins Team einbringen muss.»